



Sie liegen  
vorbereitet auf  
dem OP-Tisch ...

... und Ihr Chirurg erzählt Ihnen,  
dass er Quereinsteiger ist und eigentlich  
Theaterpädagogik studiert hat.



**JA ZUM  
BESTATTER-  
MEISTER**

# MEISTERPFLICHT IM BESTATTER- HANDWERK

Eine Bestattung ist ein Dienst am Menschen und berührt die Menschenwürde. Doch der Beruf der Bestatterin und des Bestatters kann ohne Nachweis einer beruflichen Qualifikation ergriffen werden. Das ist nicht mehr zeitgemäß.

In Deutschland versterben jährlich eine Million Menschen, Tendenz steigend. Jeder dieser Menschen hat ein Recht auf eine individuelle, würdevolle Bestattung.

Zum Verantwortungsbereich der Bestatterinnen und Bestatter gehören die menschliche Begleitung der Angehörigen im Trauerfall, die fachlich korrekte Versorgung der Verstorbenen und eine professionelle Organisation aller Abläufe bis zur Beisetzung und oft auch darüber hinaus. Diese Fähigkeiten erwirbt man nicht nebenbei. Man erlangt sie durch berufliche Qualifikation.

Im Moment reicht ein einfacher Gewerbeschein, um ohne jegliche Ausbildung als Bestatterin oder Bestatter tätig zu sein. Mit Blick auf die Sensibilität der Tätigkeitsbereiche ist dieser Zustand schon lange nicht mehr haltbar.

Die Meisterpflicht im Bestatterhandwerk und die damit verbundenen Qualifikationen würden nicht nur der menschlichen und gesellschaftlichen Bedeutung des Berufs gerecht werden. Sie würden

zudem einen erkennbaren Beitrag zur Gefahrenabwehr, zum Infektionsschutz und zur Wahrung kultureller Werte leisten.

Der Bundesverband Deutscher Bestatter e. V., in dem über 90 % der Bestatterinnen und Bestatter in Deutschland organisiert sind, setzt sich deshalb mit Nachdruck und mit voller Überzeugung für die Meisterpflicht ein. In dieser Broschüre wollen wir Ihnen die wichtigsten Argumente dafür gebündelt darlegen.

Eine aktuelle Forsa-Studie zeigt, dass individuelle Beratung, fachliche Qualifikation und die persönliche Vertrauenswürdigkeit einer Bestatterin oder eines Bestatters für Verbraucher entscheidend sind. Die Meisterpflicht ist der beste Garant für diese Kriterien.



# #01

## GESUNDHEITS-SCHUTZ

Beim Umgang mit infektiösen Verstorbenen ist das fachliche Know-how der Bestatterinnen und Bestatter entscheidend. Seit 2021 ist das Bestatterhandwerk als systemrelevant anerkannt.

### Der Meisterbrief minimiert potenzielle Risiken für die öffentliche Gesundheit.

Wenn wir eine Lehre aus der Corona-Pandemie gezogen haben, dann diese: Die Bestattungsgesetze der Bundesländer sind völlig zurecht sogenanntes Gefahrenabwehrrecht.

Bestatterinnen und Bestatter haben täglich Kontakt mit verstorbenen Menschen, deren Körperflüssigkeiten und möglichen Infektionskrankheiten – bei Exposition besteht die Gefahr von Krankheitsausbrüchen für alle Beteiligten, sowohl innerhalb der Branche (Bestattungshaus, Friedhof, Krematorium) als auch in der zivilen Bevölkerung (Angehörige, Trauergäste, Dienstleister). Im Kontext der Corona-Pandemie

bestätigte die Bundesregierung im März 2021 ausdrücklich die Systemrelevanz des Bestatterhandwerks – und die Kolleginnen und Kollegen in ganz Deutschland haben in allen Phasen der Krise durch bedachtes Handeln und professionelle Abläufe entscheidend zur Eindämmung des Infektionsgeschehens beigetragen.

In der Meisterausbildung lernen Bestatterinnen und Bestatter den fachlich korrekten Umgang mit infektiösen Verstorbenen – und das rücksichtsvolle Eingehen auf Angehörige in einer doppelten Ausnahmesituation.



Verladung von Särgen im italienischen Bergamo zu Beginn der Corona-Pandemie. Innerhalb von nur drei Wochen starben dort über 4.000 Menschen. Foto: imago images





# #02

## VERBRAUCHER-SCHUTZ

Ein Mensch in Trauer ist in einer Ausnahmesituation und muss sich in allen Fragen rund um eine Bestattung zu 100% auf seine Bestatterin oder seinen Bestatter verlassen können.



### Auf einen Meisterbrief kann man als Trauernder in schwierigen Zeiten vertrauen.

Eine Bestattung kann nicht wiederholt werden. Während in anderen Branchen Arbeiten zur Nachbesserung möglich sind, kann eine qualitativ schlechte oder falsch abgelaufene Trauerfeier oder Beisetzung nicht rückgängig gemacht werden.

Bestatterinnen und Bestatter sind in einem trauerpsychologisch sensiblen Umfeld unterwegs. Eine falsche Herangehensweise in einem Trauer- bzw. Beratungsgespräch kann zu nachhaltigen Belastungen der Betroffenen führen. Meisterinnen und Meister werden theoretisch und praktisch auf das Führen dieser Gespräche vorbereitet.

Der qualifizierte Umgang mit trauernden Angehörigen in Extremsituationen (Unfallopfer, Großschadensereignisse, Suizide, Tod von Kindern) ist ebenfalls Teil der Meisterausbildung.

Der Meisterbrief steht für eine umfassende Ausbildung, nachgewiesene persönliche Eignung und langjährige Erfahrung. Kunden können darauf vertrauen, dass Meisterinnen und Meister professionell arbeiten, ethische Standards einhalten und einfühlsam auf individuelle Wünsche und Bedürfnisse eingehen.

Darüber hinaus bietet der Meisterbrief die beste Gewährleistung dafür, dass die hoheitlichen Aufgaben von Bestatterinnen und Bestattern (z. B. Friedhofsarbeiten und die Beurkundung von Sterbefällen) gewissenhaft ausgeführt werden. Gleiches gilt für die sichere Verwahrung und Verwaltung von Vorsorgegeldern.

**i** Eine japanische Studie aus dem Jahr 2021\* beziffert die mögliche Belastung des dortigen Gesundheitssystems durch Menschen in Trauer auf umgerechnet 1.8 bis 2.5 Milliarden Euro – im Monat.

”

Bestatterinnen und Bestatter sind oft die ersten Fachleute, die mit den Hinterbliebenen, die nach dem Verlust eines geliebten Menschen verwundbar sind, in Kontakt kommen. Diese ersten Eindrücke und Interaktionen können die Hinterbliebenen für die nächsten Jahre prägen oder verletzen. Ein Trauerfall verursacht der Gesellschaft sowohl finanzielle als auch emotionale Kosten, da die Hinterbliebenen weniger produzieren, aber mehr auf medizinische und soziale Dienste angewiesen sind. Prof. Carl Becker, Kyoto University School of Medicine

\*Becker, C. B., Taniyama, Y., Kondo-Arita, M., Sasaki, N., Yamada, S., & Yamamoto, K. (2021), Unexplored Costs of Bereavement Grief in Japan: Patterns of Increased Use of Medical, Pharmaceutical, and Financial Services. OMEGA - Journal of Death and Dying, 83(1)



# #03

## KATASTROPHEN-SCHUTZ

Fachgerechte hygienische Totenversorgung ist in Krisen und Katastrophen unerlässlich für die öffentliche Sicherheit.

### Die Meisterausbildung bereitet auf den Ernstfall vor.

Im Katastrophenfall ist eine fachlich einwandfreie Durchführung der hygienischen Totenversorgung, insbesondere bei schwierigen Versorgungslagen, für die Sicherheit der Bevölkerung und die öffentliche Sicherheit alternativlos. Das Bestatterhandwerk ist heute in die Krisenplanung auf Bundes- und auf Landesebene einbezogen – im Austausch mit den zuständigen Behörden, dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe, dem Robert Koch-Institut und der Bundeswehr.

Die Meisterausbildung stellt sicher, dass Bestatterinnen und Bestatter die fachlichen und menschlichen Herausforderungen in einem Katastrophenfall bewältigen können.

Wie diese Katastrophenhilfe aussieht, haben Kolleginnen und Kollegen in jüngerer Vergangenheit immer wieder eindrucksvoll bewiesen: während der Corona-Pandemie, bei der Flutkatastrophe im Ahrtal oder beim vielbeachteten Hilfseinsatz im Erdbebengebiet in der Türkei.



An der europäischen Großübung „Magnitude“ im Oktober 2024 in Baden-Württemberg nahm auch ein Notfallteam von Bestatterinnen und Bestattern teil. Foto: @fire

# #04

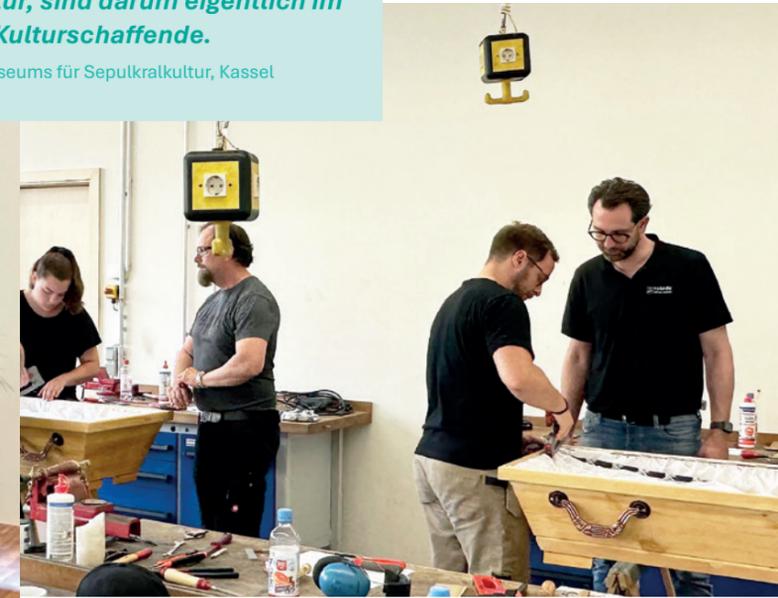
## SCHUTZ VON KULTURGUT

Der Umgang mit unseren Verstorbenen ist ein Gradmesser für unsere Gesellschaft.



Bestatterinnen und Bestatter gestalten in ihrer täglichen Arbeit die Bestattungskultur, sind darum eigentlich im besten Sinne des Wortes Kulturschaffende.

Dr. Dirk Pörschmann, Direktor des Museums für Sepulkralkultur, Kassel



### Der Meisterbrief steht für menschliche und kulturelle Verantwortung.

In Österreich zählt das Bestatterhandwerk zum Immateriellen Kulturerbe – in Deutschland gilt dies zumindest für die Friedhofskultur. Auch hierzulande ist das Bestatterhandwerk kulturell in der Gesellschaft verwurzelt und berührt elementare Lebensfragen, die jeden Menschen betreffen.

Die Gesellschaft wird immer individueller. Damit verändern sich auch die Vorstellungen und Wünsche rund um eine Bestattung. Bestattermeisterinnen und -meister beraten kompetent zu einer stetig wachsenden Bandbreite an Themen und finden für jeden Wunsch eine individuelle Lösung.

Das gilt insbesondere auch, wenn Verstorbene nicht in Deutschland geboren oder aufgewachsen sind, nun aber hier ihre „letzte Heimat“ finden wollen. Kulturelle Vielfalt spiegelt sich auch auf unseren Friedhöfen wider. Interkulturelle Kompetenz ist eine Integrationsleistung unseres Handwerks. Meisterinnen und Meister haben nicht nur die erforderlichen fachlichen Fähigkeiten, sondern

auch ein Verständnis für kulturelle Traditionen und Rituale im Umgang mit dem Tod. Dies ist besonders wichtig, um den individuellen Bedürfnissen verschiedener Gemeinschaften gerecht zu werden und den kulturellen Reichtum im Bestattungswesen zu bewahren und zu gestalten.

Die Bestattermeisterverordnung (BestMstrV) sieht dementsprechend vor: „Religiöse Grundlagen sowie regionale, soziale und weltanschauliche Besonderheiten der Bestattungs-, Trauer-, Erinnerungs- und Friedhofskultur (zu) berücksichtigen.“

Auch darum sagen wir:



Das klingt wie ein schlechter Scherz.  
In unserem Beruf ist es Realität.  
In Deutschland braucht man zurzeit  
nur einen Gewerbeschein - und kann  
sofort anfangen, als Bestatterin oder  
Bestatter zu arbeiten.

Das schließt sensible Tätigkeiten wie den Umgang mit Verstorbenen und die trauerpsychologische Begleitung der Angehörigen mit ein. Ein Nachweis der fachlichen und persönlichen Qualifikation dafür ist aktuell nicht nötig. Manche Bestattungsunternehmen haben gar keine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ihren Beruf richtig gelernt haben.

Am Theater wird gut gearbeitet. Vom Theaterpädagogen wollen Sie sich aber natürlich nicht operieren lassen. Er sollte auch nicht Ihr Bestatter sein. Darum setzen wir uns für eine Zulassungsregelung für das Bestatterhandwerk in Deutschland ein - in Form einer Meisterpflicht.



Bundesverband  
Deutscher Bestatter e.V.

Mehr Infos hier:



**Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung!**

**Ansprechpartner:**

**Ralf Michal**  
Präsident

**Stephan Neuser**  
Generalsekretär

**Kontakt:**

Fon: +49 175 1266304

E-Mail: [neuser@bestatter.de](mailto:neuser@bestatter.de)